

PD Dr. Ulrike Kleemeier

Veranst.Nr.: ist noch nicht bekannt

Proseminar: Platons politische Philosophie

(Zuordnung zum Grundkurs Praktische Philosophie)

Bereich: A1, A2, A3, A4

Eignung: SrA; PrPh

Raum: 233

Beginn: 18. 04. 2005

Zeit: Mo 14 – 16 Uhr

Sprechstunde: Do 13 – 14 Uhr

Gegenstand des Seminars wird Platons Hauptwerk sein: die *Politeia*. In diesem Text entwickelt Platon Problemstellungen und Fragen, die für die politische Philosophie bis heute maßgeblich sind. Wodurch ist überhaupt der Bereich des Politischen gekennzeichnet? Wie ist das Verhältnis von Politik und menschlicher Natur? Wie sind die Beziehungen zwischen Individuen und Gemeinwesen beschaffen? Was sind politische Tugenden und Untugenden? Welche Verfassungsformen gibt es? Gibt es ein ideales Gemeinwesen, und wie muß dieses aussehen? Welche Rolle spielen speziell die Philosophen bei der Entwicklung und Regierung eines solchen Gemeinwesens? Mit diesen und anderen Themen werden wir uns in der Veranstaltung auseinandersetzen. Da Platon Grenzen zwischen praktischer und theoretischer Philosophie letztlich nicht akzeptiert, werden wir uns zwangsläufig auch scheinbar sehr abstrakten Dingen zuwenden, wie etwa der platonischen Ideenlehre und der Erkenntnistheorie.

Textgrundlage:

Irgendeine Ausgabe der *Politeia*. Zum Beispiel: Platon: Der Staat. Übersetzt und herausgegeben von Karl Vretska. Stuttgart 1958. Durchgesehene, verbesserte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 1982.

Literatur:

Julia Annas: An Introduction to Plato's Republic. Oxford 1981.

Olof Gigon: Gegenwärtigkeit und Utopie. Eine Interpretation von Platons „Staat“. Zürich/München 1976.

Otfried Höffe (Hrsg.): Platon. Politeia. Berlin 1997.

Reinhart Clemens Maurer: Platons „Staat“ und die Demokratie. Historisch – systematische Überlegungen zur politischen Ethik. Berlin 1970.

Christian Meier: Die Entstehung des Politischen bei den Griechen. Frankfurt a. M. 1983. 3. Auflage 1995.

Martin Suhr: Platon. Frankfurt a. M./New York 1992.

Barbara Zehnppennig: Platon zur Einführung. Hamburg 1997.

Hauptseminar: Aristoteles: Nikomachische Ethik

Bereich: A1, A2, A3, A4

Eignung: StA; PrPh

Beginn: 11. 04. 2005

Zeit: Mo 16 – 18 Uhr

Raum: 233

Sprechstunde: Do 13 – 14 Uhr

Die *Nikomachische Ethik* des Aristoteles ist eines der richtungsweisenden Werke der abendländischen Ideengeschichte. Folgende Themen stehen im Zentrum dieses Textes: Der Begriff des Glücks (eudaimonia). Das Verhältnis von Lust und Glück. Tugenden (aretai) des Verstandes und des Charakters. Einzelne ethische Tugenden wie Tapferkeit, Besonnenheit etc. Typische „Untugenden“. Das Problem der (ethischen) Entscheidung (prohairesis). Die Rolle der rechten „Mitte“ (mesotes). Der besondere Status der Gerechtigkeit. Die Freundschaft und ihre Arten. - Diese Problemstellungen werden auch Gegenstände des Seminars sein.

Textgrundlage:

Irgendeine Ausgabe der *Nikomachischen Ethik*. Zum Beispiel: Aristoteles: *Nikomachische Ethik*. Übersetzung und Nachwort von Franz Dirlmeier. Stuttgart 1969. Bibliographisch ergänzte Ausgabe 1983.

Literatur:

Otfried Höffe (Hrsg.): *Nikomachische Ethik*. Berlin 1995.

Cristof Rapp: *Aristoteles zur Einführung*. Hamburg 2004.

A. O. Rorty (Hrsg.): *Essays on Aristotle's Ethics*.

Ursula Wolf: *Nikomachische Ethik*. Darmstadt 2002.

PD Dr. Ulrike Kleemeier

Veranst.Nr.: ist noch nicht bekannt

Proseminar: Einführung in die Philosophie von Charles Sanders Peirce

(Zuordnung zum Grundkurs Praktische Philosophie)

Bereich: A1, A4, B1

Eignung: StA; PrPh

Beginn: 21. 04. 2005

Zeit: Do 14 – 16 Uhr

Raum: 233

Sprechstunde: Do 13 – 14 Uhr

Der Amerikaner Charles Sanders Peirce (1839 – 1914) war buchstäblich ein Universalgenie. Er leistete bedeutende Beiträge auf den Gebieten Mathematik, Logik, Astronomie, Geodätik, Chemie und Philosophie. Uns soll in diesem Seminar Peirce hauptsächlich als Philosoph interessieren, und zwar als Begründer des sog. „Pragmatismus“. Dabei handelt es sich um eine Denkschule, die in sehr verschiedene Stränge ausdifferenziert werden muß, denen jedoch die theoretische Konzentration auf menschliches Handeln und dessen Folgen gemeinsam ist. Die pragmatische Denkweise gilt zu Recht als Kern aller wissenschaftlichen Unternehmungen von Peirce. Er hat diese Auffassung in der sog. „pragmatischen Maxime“ zusammengefaßt, die in einer ihrer zahlreichen Varianten lautet: „Die Elemente eines jeden Begriffs treten in das logische Denken durch das Tor der Wahrnehmung ein und verlassen es durch das Tor zweckvoller Handlung: und was seinen Paß an diesen beiden Toren nicht vorzeigen kann, wird von der Vernunft als nicht autorisiert festgenommen.“ Die Veranstaltung soll dazu dienen, in den Peirceschen Pragmatismus und in pragmatistische Philosophie überhaupt einzuführen.

Textgrundlage:

Charles S. Peirce: Schriften zum Pragmatismus und Pragmatizismus. Hrsg. von Karl – Otto Apel. Frankfurt a. M. 1991.

Literatur:

Christopher Hookway: Peirce. London 1985.

Jürgen von Kempster: Charles Sanders Peirce und der Pragmatismus. Stuttgart/Köln 1952.

B. Mirak: Truth and the End of Inquiry. Oxford 1991.

Ludwig Nagl: Charles Sanders Peirce. Hamburg 1992.

Ludwig Nagl: Pragmatismus. Frankfurt a. M. 1998.

Klaus Oehler: Charles Sanders Peirce. München 1993.

Mike Sandbothe (Hrsg.): Die Renaissance des Pragmatismus. Aktuelle Verflechtungen zwischen analytischer und kontinentaler Philosophie. Weilerswist 2000.

PD Dr. Ulrike Kleemeier

Veranst.Nr.: ist noch nicht bekannt

Hauptseminar: Max Webers Religionssoziologie

Bereich:

Eignung: StA

Beginn: 14. 04. 2005

Zeit: Do 16 – 18 Uhr

Raum: 233

Sprechstunde: Do 13 – 14 Uhr

Dieses Seminar soll sich mit Webers sozialtheoretischen Überlegungen zur Religion auseinandersetzen. Leitende Fragestellungen sind u. a. die folgenden: Was ist eine Religion? Was macht eine Weltreligion aus? Wie sind die Verbindungen zwischen Religiosität und sozialem Handeln beschaffen? Welche Rolle spielt aus soziologischer Perspektive das Irrationale, und wie ist es mit dem Rationalen verknüpft? Wir werden uns systematisch Webers Sichtweise der einzelnen Weltreligionen erarbeiten und dann möglicherweise Schwerpunkte setzen.

Textgrundlage: Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie. Fünfte, revidierte Auflage. Besorgt von Johannes Winckelmann. Tübingen 1972. 1. Halbband. 2. Teil. Kap. V: Religionssoziologie, S. 245 – 381.

Max Weber: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I – III. Tübingen 1988.

Literatur:

Green, Robert W. (Hrsg.): Protestantism, Capitalism, and Social Science. The Weber Thesis Controversy. 2nd edition ed. Lexington u. a. 1973.

Seyfarth, Constans/Sprondel, Walter M. (Hg.): Religion und gesellschaftliche Entwicklung. Studien zur Protestantismus – Kapitalismus – These Max Webers. Frankfurt/ M. 1973.

Schluchter, Wolfgang (Hrsg.): Max Webers Studie über das antike Judentum. Frankfurt/ M. 1981.

Schluchter, W. (Hrsg.): Max Webers Studie über Konfuzianismus und Taoismus. Frankfurt/ M. 1983.

Schluchter, W. (Hrsg.): Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus. Frankfurt/ M. 1984.

Schluchter, W. (Hrsg.): Max Webers Sicht des antiken Christentums. Frankfurt /M. 1985.

Schluchter, W. (Hrsg.): Max Webers Sicht des Islam. Frankfurt/ M. 1987.

Schluchter, W. (Hrsg.): Max Webers Sicht des okzidentalen Christentums. Frankfurt a. M. 1988.